

C.4 Analyse des Sportstättenangebots und der Sportstättennachfrage für den Tennissport in Bremerhaven

C.4.1 Einleitung

Der Tennissport in (West-) Deutschland zeichnet sich in den vergangenen Jahrzehnten durch große quantitative und qualitative Veränderungen aus. Bis zu Beginn der 70er Jahre ist Tennis vom Ruf einer „elitären Sportart“ mit wenigen Aktiven, geringer öffentlicher Resonanz und sehr eingeschränkten Spielmöglichkeiten geprägt. Es folgt eine rund zwanzigjährige „Boom-Phase“ mit internationalen sportlichen Erfolgen, dem Status der meistgesendeten Sportart im Fernsehen 1992 (vgl. Kleine, 1993) und knapp 2,3 Millionen Mitgliedern im Deutschen Tennis Bund (DTB) im Jahr 1994 als Höchstmarke. Inzwischen ist die Mitgliederzahl deutlich abgesunken und liegt im Jahr 2012 nur noch bei 1.504.112 Mitgliedern.

Auch in Bremerhaven sind die Mitgliederzahlen im Tennissport rückläufig. Während im Jahr 2003 insgesamt 1.776 Mitglieder in den Tennisvereinen gezählt wurden, sank die Zahl bis zum Jahr 2013 auf 1.071 Mitglieder deutlich ab (-39,6%). Diese Entwicklung fordert einen genauen Blick auf die aktuelle Situation im Tennissport in Bremerhaven. Die folgenden Ausführungen liefern Grundlagen für eine Diskussion über die Sportstättenversorgung der Tennisspieler in Bremerhaven. Nach einer Darstellung der Infrastruktur werden drei unterschiedliche Bedarfsberechnungen für den Tennissport erstellt. Dabei werden Daten zur Vereinsentwicklung ergänzend herangezogen. Zum Abschluss dieses Kapitels finden sich auf der Basis dieser Bilanzierung Anregungen und Empfehlungen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Tennissports in Bremerhaven.

C.4.2 Infrastruktur für den Tennissport in Bremerhaven

Im Jahr 2013 stehen den Tennisspielern in Bremerhaven insgesamt 43 Plätze zur Verfügung, die sich auf 37 Außenplätze und sechs Hallenplätze aufteilen. Die größte Anlage besitzt der Bremerhavener TV 1905 mit zehn Außen- und vier Hallenplätzen. Außerdem verfügen noch der TC Rot-Weiß Bremerhaven (neun Außen- und zwei Hallenplätze) und die Tennisabteilung des Sport-Freizeit-Leherheide (sechs Außenplätze) über größere Anlagen. Die Anlagen der weiteren Tennisvereine bzw. -abteilungen weisen hingegen ein bis drei Außenplätze auf (vgl. Tabelle 95).

Für eine differenzierte Betrachtung des Tennisplatzangebots in Bremerhaven wird nun eine Gegenüberstellung zu anderen Bezugsebenen vorgenommen, um den Grad der Versorgung mit Tennisplätzen einordnen zu können. Relativ gesicherte

Vergleiche bieten sich auf der Ebene des Vereinssports an, da hier durch verschiedene Institutionen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene die Zahl der Tennisplätze erfasst ist. Tabelle 89 und Tabelle 90 dokumentieren für diese Bereiche Vergleichswerte des Jahres 2012. Für alle Ebenen liegen aktuelle und gesicherte Daten nur für Außenplätze vor. Näherungsweise lässt sich ermitteln, dass die Zahl der Vereinshallenplätze etwa ein Zehntel der Außenplätze beträgt und für die Gesamtsumme der Plätze hinzu addiert werden müsste – dies gilt zumindest für den Bereich des DTB.

Tabelle 89 Tennisplätze pro Verein 2012 (Quellen: DTB, 2012; Eigene Berechnungen)

Bezugsebene	Tennisplätze (TP)	Vereine	TP : Verein
DTB – Außenplätze (2012)	42.632	9.506	4,5:1
DTB – Gesamtplätze (2012)	47.534	9.506	5,0:1
Nordwest – Außenplätze (2012)	345	64	5,4:1
Bremerhaven – Außenplätze (2012)	37	8	4,6:1

Tabelle 89 zeigt, dass die Clubs in Bremerhaven mit 4,6 Außenplätzen pro Verein einerseits im Bundesdurchschnitt liegen, andererseits im Vergleich zum Tennisverband Nordwest über eher kleinere Anlagen verfügen. Etwas unterdurchschnittlich ist die Versorgung mit Tennisaußenplätzen in Bremerhaven, wenn die Mitgliederzahlen mit der Anzahl der Plätze verglichen werden. Mit ca. 32 Mitgliedern pro Außenplatz schneidet Bremerhaven im Vergleich zum DTB und auch zum Tennisverband Nordwest etwas schlechter ab (vgl. Tabelle 90).⁹⁴ Vergleicht man diese Werte mit den Zahlen aus der „Boom-Phase“ Anfang der 90er Jahre, so ist eine erhebliche Veränderung der Relation festzustellen: Auf DTB-Ebene teilten sich vor 20 Jahren noch 48 Mitglieder einen Platz.

Tabelle 90 Mitglieder pro Tennisplatz 2012 (Quellen: DTB, 2012; Eigene Berechnungen)

Bezugsebene	Tennisplätze (TP)	Mitglieder	TP : Mitglieder
DTB – Außenplätze (2012)	42.632	1.504.112	1:35,3
DTB – Gesamtplätze (2012)	47.534	1.504.112	1:31,6
Nordwest – Außenplätze (2012)	345	11.432	1:33,1
Bremerhaven – Außenplätze (2012)	37	1.202	1:32,5

C.4.3 Analyse des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bremerhaven

Erst Mitte der 80er Jahre wurden überhaupt Empfehlungen für die Versorgung mit Tennisanlagen formuliert. In einer Ergänzung zur dritten Fassung der Richtlinien für den Sportanlagenbau („Goldener Plan“) wurden erstmals quantitative Orientie-

⁹⁴ Im Jahr 2013 hat sich die Mitgliederquote pro Platz in Bremerhaven deutlich verschlechtert und liegt nur noch bei 29:1 (vgl. Tabelle 95).

rungswerte für Tennisanlagen gegeben. Danach sollte für 40 aktive (gute Versorgung) bis 50 aktive Spieler (gerade noch ausreichende Versorgung) je ein Spielfeld vorhanden sein. Auch der DTB orientierte sich an diesen Richtwerten. In seinem Handbuch für Tennisanlagen (DTB, 2002) wird bei einem Verhältnis von 35 Spielern pro Platz von einer optimalen Versorgung gesprochen, 40:1 bis 45:1 gelten als gute Versorgung, bei einer Relation von 50:1 und darüber werden Engpässe vermutet.

Schon Mitte der 80er Jahre wurde mit dieser einfachen Relationsberechnung allerdings durchaus fragwürdig umgegangen. Vom Deutschen Sportbund (DSB) wurde damals angegeben, dass die Relation zu diesem Zeitpunkt etwa bei 1:55 liege und ein Bau von 6.400 Plätzen notwendig sei, um eine mittlere Relation von 1:45 zu erreichen (vgl. DSB 1985, 17). Zwar korrespondierte die damals angenommene Zahl der aktiven Spieler von ca. 1,6 Millionen in etwa mit der Zahl der 1983/84 beim DTB verzeichneten Mitglieder, doch die angenommene Gesamtzahl der Plätze von 29.200 lag um rund 4.000 Plätze niedriger als die Zahl des DTB für 1983 (33.156). Für 1983 ergab sich nach DTB-Zahlen folglich eine Relation von 1:48 (vgl. DTB 1983, 1984). Zudem wurden alle Mitglieder in diese Berechnung einbezogen, auch die „passiven“. Außerdem wurde angenommen, dass alle Mitglieder gleich häufig spielen und vor allem wurde die Zahl der nicht-vereinsgebundenen Tennisspieler überhaupt nicht berücksichtigt.

Neben diesen Einwänden gab es zahlreiche weitere, so dass seit den 90er Jahren, auch mit Blick auf konkurrierende Flächen- und Mittelansprüche in den Kommunen, die Sportstättenplanung verstärkt mit Hilfe von Bürgerbefragungen auf eine empirisch fundierte Bedarfsermittlung setzt (vgl. Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 14). Aussagen über die Sportbevölkerung und die ausgeübten Sportarten nach Art und Umfang führen zur Ermittlung des Sportbedarfs und des daraus resultierenden Sportanlagenbedarfs. Neben diesem Kernstück bilden die Bestandserhebung und -bewertung, die Angebots-Bedarfs-Bilanzierung sowie die Maßnahmenkonzipierung mit Wirkungsanalyse die weiteren Planungsschritte (vgl. BISP 2000). Auch im Folgenden werden die Berechnungen auf der Datenbasis der repräsentativen Einwohnerbefragungen zum „*Sporttreiben in Bremerhaven*“ aus dem Jahr 2013 durchgeführt. Diese bieten eine zuverlässige Entscheidungshilfe für die Anzahl der auszuweisenden Spielfelder. Hinzu kommen Daten, die auf dem „*Sportstättenatlas der Stadt Bremerhaven*“ beruhen und auf Daten zur Mitgliederentwicklung auf Grundlage der Vereinsdaten des Landessportbundes Bremen (LSB). Zudem bilden Berechnungen nach den Maßgaben des Sportstättenleitfadens des BISP (2000) eine zentrale Bezugsgröße der Analyse, die allerdings um einige Aspekte ergänzt werden muss, so z.B. um eine angemessene Berücksichtigung des Tennisplatzbedarfs für die Erhaltung des Wettkampfbetriebs.

C.4.3.1 Leitfadenermittlung für den Tennissport

Die folgenden Ausführungen zeigen die Berechnungsschritte für die Bedarfsberechnung an Tennisplätzen für den Bremerhavener Tennissport anhand des Sportstättenleitfadens auf. Als Basis dient auch hier die sog. „Grundformel“ zur Errechnung des Sportbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als Planungsrichtlinie Verwendung findet (vgl. Kap. C.1).

Tennisspieler besitzen in Bremerhaven einen Anteil von 2,5% an allen Sport- und Bewegungsaktiven. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung entspricht dies 1.630 Bremerhavener im Alter von 10-75 Jahren, die Tennis spielen⁹⁵. Nimmt man die geschätzte Zahl der unter 10-Jährigen und über 75-Jährigen hinzu, so ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 1.705 Tennisspielern, die in die folgenden Berechnungen eingehen.

In die Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bremerhaven (vgl. Tabelle 91 bis Tabelle 93) gehen im Zähler der Grundformel weiterhin die Häufigkeit und die Dauer des Sporttreibens ein. Durchschnittlich gehen die Bremerhavener Tennisspieler im Sommer ihrer Sportart 5,8mal im Monat nach. Dies entspricht 1,34 Einheiten in der Woche. Die Dauer einer Übungseinheit beträgt dabei 106,7 Minuten. Hochgerechnet ergibt sich dabei eine Wochengesamtdauer von fast zweieinhalb Stunden für jeden Bremerhavener Tennisspieler. Letzter Faktor im Zähler ist der „Zuordnungsfaktor“, der sich aus dem Ort des Sporttreibens ergibt - für den Tennissport sind dies der Außen- bzw. der Hallenplatz.

Tabelle 91 Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktoren für den Tennissport in Bremerhaven

	Übungseinheiten im Monat	Einheiten pro Woche	Dauer pro Übungseinheit		Zeitumfang pro Woche	Zuordnungsfaktor „Halle“	Zuordnungsfaktor „außen“
			in Minuten	in Stunden			
Tennis Sommer	5,8	1,34	106,7	1,78	2,39	34,5%	62,1%
Tennis Winter	4,5	1,04	83,2	1,39	1,45	90,9%	4,5%

Die für den Nenner der Grundformel benötigten Werte sind normative Werte, die dem „Leitfaden für die Sportentwicklungsplanung“ entnommen wurden oder sich an diesen anlehnen. Es wird davon ausgegangen, dass im Sommer im Schnitt 2,5 Personen⁹⁶ gleichzeitig auf einem Tennisaußenplatz aktiv sind, da mehr Einzel als

⁹⁵ Für die Berechnung wurden die Einwohnerdaten vom 31.12.2012 verwendet. Zudem musste die Anzahl der unter 10-jährigen und der über 75-jährigen Tennisspieler mit Hilfe der Statistiken des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und des Landessportbundes Bremen sowie der Befragungsdaten des DTB (2009) näherungsweise berechnet werden. Die Daten zeigen, dass im Vereinstennis auf Bundes- und Landesebene mindestens 7 % der Vereinsmitglieder in diesem Altersbereich sind. Dies wurde für die Bremerhavener Tennisspieler entsprechend hochgerechnet.

⁹⁶ In Berechnungen zum Tennisbedarf in anderen Städten finden sich Belegungsdichten zwischen 2,3 (Wettkampf) und 2,7 (Breitensport) Sportler pro Tennisplatz (vgl. u.a. Köhl & Bach, 2002). Für die hier vorliegende Berechnung des Tennisbedarfs wurde für das Außenspielfeld mit 2,5 ein Wert ausgewählt, der zwischen diesen Eckwerten liegt.

Doppel gespielt wird. Bei der Nutzungsdauer wird angenommen, dass ein Platz im Sommer theoretisch von 9-21 Uhr täglich zu nutzen ist (84 Wochenstunden). Allerdings gibt es in den Nachmittags- und den frühen Abendstunden deutliche „Stoßzeiten“⁹⁷, aber eben auch Zeiten, in denen vielfach Plätze praktisch ungenutzt sind (z.B. Mittagszeit im Hochsommer). Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wird eine durchschnittliche Auslastung der Tennisaußenplätze von 45% in der gesamten Woche vorausgesetzt.⁹⁸ Dies entspricht im Durchschnitt einer täglichen Nutzungsdauer von ungefähr 5,5 Stunden.

Bei den Tennishallenplätzen wird angenommen, dass dort insbesondere in der Wintersaison mehr Doppel als Einzel gespielt wird. Dementsprechend wird im Sommer von drei Personen und im Winter von 3,5 Personen pro Tennishallenplatz ausgegangen. Die Plätze können theoretisch von 8-22 Uhr (105 Stunden in der Woche) genutzt werden und sollen zu 85% ausgelastet sein. Werden in die Grundformel die entsprechenden Werte eingesetzt, so ergeben sich für den Tennissport in Bremerhaven die folgenden Berechnungen:

Tabelle 92 Sportstättenbedarf für den Tennissport in Bremerhaven im Sommer – Außenspielfelder

1.705 x 2,39 x 0,621	2.530,5	= $\frac{\quad}{\quad}$ = 26,8 AE (Spielfelder)
2,5 x 84 x 0,45	94,5	

Der **Bedarf an Außenspielfeldern** zeigt für den Sommer, dass die rund 1.700 aktiven Bremerhavener Tennisspieler nach der Leitfadensberechnung insgesamt 27 Tennisaußenplätze benötigen. Da momentan 37 Außenplätze in Bremerhaven vorhanden sind, kann die Nachfrage im Sommer mehr als ausreichend abgedeckt werden.

Es ist davon auszugehen, dass sich im Winterzeitraum sowohl die Anzahl der aktiven Tennisspieler reduziert als auch die Häufigkeit der monatlichen Ausübung. So geben in Bremerhaven zum Winterzeitpunkt nur noch drei Viertel (77,3%) der Aktiven an, dass sie Tennis regelmäßig spielen (1.705 x 0,773 = 1.318). Zudem ergeben sich für den Winterzeitraum eine deutlich geringere monatliche Häufigkeit (4,5) und Dauer pro Übungseinheit (83,2). Der wöchentliche Zeitumfang liegt somit nur noch bei 1,45 Stunden.

⁹⁷ Fragen zum Zeitpunkt des Sporttreibens, die u.a. in den Städten Bottrop (2003) und Herne (2005) gestellt worden sind, belegen, dass wochentags rund ein Drittel des Tennissports zwischen 15 und 18.00 Uhr stattfindet und zwischen 43% und 46% auf die Zeit nach 18.00 entfallen. Zwischen 20% und 25% des Tennissports finden vor 15.00 Uhr statt. Am Wochenende verteilt sich der Tennissport relativ gleichmäßig über den Tag.

⁹⁸ Bei der Auslastungsquote von 0,45 werden unterschiedliche zeitliche Nutzungsschwerpunkte vorausgesetzt (0,6 in der Zeit von 15-21 Uhr, 0,2 in der Zeit von 9-15 Uhr in der Woche, 0,6 für das Wochenende).

Tabelle 93 Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bremerhaven im Winter – Hallenspielfelder

$\frac{1.318 \times 1,45 \times 0,909}{3,5 \times 105 \times 0,85} = \frac{1.737,2}{312} = 5,6 \text{ AE (Spielfelder)}$

Im vorhergehenden Kapitel wurde aufgeführt, dass in Bremerhaven sechs Tennisfelder in Hallen vorhanden sind, d.h. die Nachfrage nach Hallenplätzen kann zum Winterzeitpunkt unter optimaler Ausnutzung der Kapazitäten rechnerisch gedeckt werden.

C.4.3.2 Relation Mitglieder pro Platz

Mit Blick auf die Tennisvereine ist vor allem die Relation „Mitglieder pro Platz“ ein wichtiges Kriterium, da sie erste Hinweise darauf gibt, ob dem Verein und seinen Mitgliedern genügend Platzkapazitäten zur Verfügung stehen. Die nachfolgende Tabelle 95 liefert für den Vereinsbereich einen detaillierten Überblick und zeigt für Bremerhaven, dass in den Tennisvereinen und Tennisabteilungen durchaus sehr unterschiedliche Relationen zwischen Mitglieder- und Mannschaftszahlen und zur Verfügung stehenden Plätzen bestehen.

Tabelle 94 Relation Mitglieder pro Platz/ Klassifizierung analog DTB-Handbuch

Vereinsname	Mitglieder	Plätze		Mitglieder pro Außenplatz
		Außen	Halle	
Bremerhavener TV 1905	381	10	4	38,1
Freie Turnerschaft Geestemünde	/ (52) ⁹⁹	2	/	/ (26,0)
Olympischer Sportclub Bremerhaven	27	1	/	27,0
Sport-Club Schiffdorferdamm von 1971	42	3	/	14,0
Sport-Freizeit-Leherheide Bremerhaven	157	6	/	26,2
Tennisclub Rot-Weiß Bremerhaven	271	9	2	30,1
TuSpo Surheide von 1952	29	3	/	9,7
TSV Wulsdorf	164	3	/	54,7
Gesamt	1.071	37	6	28,9

Auf der einen Seite gibt es den TSV Wulsdorf, der mehr als 50 Mitglieder pro Außenplatz hat und somit eine hohe Relation „Mitglieder pro Außenplatz“ aufweist. Auf der anderen Seite finden sich fünf Tennisvereine und -abteilungen, die aktuell weniger als 30 Mitglieder pro Platz aufweisen. Besonders deutliche Überkapazitäten sind bei dieser Sichtweise bei dem Sport-Club Schiffdorferdamm (14:1) und vor allem beim TuSpo Surheide (10:1) erkennbar. Eine unterdurchschnittliche Re-

⁹⁹ Im Jahr 2013 lag keine offizielle Mitgliedermeldung der Freien Turner Geestemünde in der Vereinssparte „Tennis“ vor. Aus diesem Grund wurden hilfsweise die Mitgliederzahlen aus dem Jahr 2012 herangezogen.

lation weisen auch der OSC Bremerhaven (27:1), Sport-Freizeit-Leherheide (26:1) und die Freien Turner Geestemünde (26:1) auf.



Abbildung 49 Lage der Tennisanlagen in Bremerhaven und Relation Mitglieder pro Platz

C.4.3.3 Relation Mannschaften pro Platz

Die Meisterschaftsspiele im Tennis sind gekennzeichnet durch eine kurze Spielzeit mit in der Regel fünf bis sieben Spielen pro Sommersaison. Die Spieltage sind mit wenigen Ausnahmen auf die Monate Mai und Juni sowie auf den Zeitraum vor den Sommerferien konzentriert, so dass für einige Vereine die Termingestaltung der Heimspiele ein Problem darstellt. Zudem sehen Verbandsvorgaben z.T. Mindestzahlen für die zur Verfügung stehenden Plätze vor. Schließlich führt der zunehmende Nachmittagsunterricht an den Schulen dazu, dass nicht nur die Erwachsenen (Ausnahmen bei den Ü65 + Ü70 Altersklassen), sondern auch die Jugendlichen ihre Meisterschaftsspiele an den Wochenenden austragen. Bei der Aufteilung der Spieltage auf Samstagnachmittag und Sonntagvormittag (ohne Feiertage) und der Berücksichtigung einer (theoretisch) gleichmäßigen Aufteilung von Heim- und Auswärtsspielen könnte sich ein „Modellverein“ mit sechs Plätzen acht Mannschaften „erlauben“. Eine Quote von 0,75 in der Relation Plätze/Mannschaften (Erwachsene) ermöglicht eine weitgehend unproblematische Durchführung des Meisterschaftsbetriebs, während bei einer niedrigeren Quote Engpässe auftreten können.

Tabelle 95 Relation Tennisaußenplätze pro Mannschaft (Sommersaison 2013, eigene Berechnungen)

Vereinsname	Teams Erw.	Freizeit	Teams Jugend	Teams Ges.	Außenplatz pro Mannschaft Erw. ¹⁰⁰
Bremerhavener TV 1905	17	3	11	28	0,6
Freie Turnerschaft Geestemünde	/	/	/	/	/
Olympischer Sportclub Bremerhaven	/	/	/	/	/
Sport-Club Schiffdorferdamm 1971	3	/	/	3	1,0
Sport-Freizeit-Leherheide	10	/	2	12	0,6
Tennisclub Rot-Weiß Bremerhaven	9	/	1	10	1,0
TuSpo Surheide von 1952	/	/	/	/	/
TSV Wulsdorf	5	1	9	14	0,6
Gesamt	44	4	23	67	0,8

Für Bremerhaven zeigt sich, dass bei der Platz-Team-Relation drei (Bremerhavener TV, Sport-Freizeit-Leherheide, TSV Wulsdorf) Vereine rechnerisch Engpässe an Plätzen haben, um den Wettkampfbetrieb im Mai und Juni ohne Überfüllung der Anlage und unzumutbare lange Spielzeiten zu organisieren. Hier erscheint eine genauere Betrachtung angebracht, ob die einzelnen Vereine tatsächlich Schwierigkeiten bei der Bereitstellung ausreichender Plätze für den Wettkampfbetrieb besitzen oder über Ausweichmöglichkeiten verfügen. Eine Vielzahl höherklassig spielender Mannschaften (z.B. 1. Bundesliga Herren beim Bremerhavener TV) kann die Situation verschärfen. Eine Lösungsmöglichkeit für diese Problematik wäre z.B. einzel-

¹⁰⁰ Die Freizeitmannschaften der Vereine fließen mit dem Faktor 0,5 in die Berechnung mit ein.

ne Spiele oder in unteren Spielklassen eventuell Teile der Saison auf Zeiten nach den Sommerferien zu verschieben.

Erwähnenswert ist abschließend, dass drei der acht Tennisvereine bzw. Tennisabteilungen in Bremerhaven keine Wettkampfmannschaften gemeldet haben.

C.4.4 Organisation des Tennissports in Bremerhaven

In der Stadt Bremerhaven vollzog sich der Rückgang der Mitglieder im Team deutlich stärker als im Bundesgebiet. Die Tennisvereine in Bremerhaven haben in den vergangenen zehn Jahren einen Mitgliederverlust von fast 40% zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl sank von 1.776 (LSB, 2003) auf 1.071 (BSB, 2010). Insgesamt ist somit seit 2003 ein Verlust von 705 Mitgliedern zu verzeichnen.

Tabelle 96 Mitgliederentwicklung in den Bremerhavener Tennisabteilungen 2003 bis 2013 Teil I

	Vereine	Gesamt	männlich	weiblich
2003	8	1.776	1.021	755
2004	9	1.713	983	730
2005	/	/	/	/
2006	8	1.612	923	689
2007	9	1.544	906	638
2008	8	1.480	858	622
2009	8	1.417	814	603
2010	8	1.377	802	575
2011	8	1.260	742	518
2012	8	1.202	656	446
2013	7	1.071	666	405
Trend 03-13 (abs.)	-1	-705	-355	-350

Beachtenswert ist die unterschiedliche Mitgliederentwicklung in den vergangenen zehn Jahren (vgl. Tabelle 98 im Anhang). Bis auf den TSV Wulsdorf, der seine Mitgliederzahl in den letzten zehn Jahren relativ konstant (-6/-3,5%) halten konnte, verzeichneten alle anderen Tennisvereine bzw. -abteilungen in Bremerhaven deutliche Verluste. Verlierer der vergangenen zehn Jahre sind vor allem die Vereine OSV Bremerhaven (von 68 auf 27), SC Schiffdorferdamm (von 80 auf 42), Sport-Freizeit-Leherheide (von 307 auf 157) und TC Rot-Weiß Bremerhaven (von 493 auf 271), bei denen sich die Mitgliederzahlen in diesem Zeitraum fast halbiert haben.

Besonders aufschlussreich – und wichtig mit Blick auf die Zukunft der Tennisvereine – ist die ausführlichere Analyse der Altersstruktur in den Vereinen. Insgesamt zeigt sich in fast allen Altersgruppen ein deutlicher Mitgliederrückgang. Nur die Altersgruppe der über 60-Jährigen konnte im Längsschnitt nennenswerte Zuwächse erzielen. Allerdings ist auch hier die Entwicklung in den letzten vier Jahren tendenziell rückläufig gewesen.

Tabelle 97 Mitgliederentwicklung in den Bremerhavener Tennisabteilungen 2003 bis 2013 Teil II

	0 bis 6 Jahre	7 bis 14 Jahre	15 bis 18 Jahre	19 bis 26 Jahre	27 bis 40 Jahre	41 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
2003	4	224	131	115	178	792	332
2004	4	231	115	112	194	722	335
2005	/	/	/	/	/	/	/
2006	5	251	136	115	119	610	376
2007	6	217	132	113	122	562	392
2008	5	196	123	129	107	514	406
2009	7	184	120	119	101	471	415
2010	3	169	135	121	101	429	419
2011	5	165	125	83	86	392	404
2012	5	142	123	96	87	361	388
2013	7	137	106	69	90	291	371
Trend 03-13 (abs.)	+3	-87	-25	-46	-88	-501	+39
Trend 03-13 (in %)	+75,0%	-38,8%	-19,1%	-40,0%	-49,4%	-63,3%	+11,7%

Besonders dramatisch ist der Rückgang der Mitgliederzahlen in der traditionell mitgliederstärksten Alterskohorten der 41-60-Jährigen, die innerhalb der letzten zehn Jahre fast zwei Drittel der Mitglieder verloren hat. Diese Entwicklung besitzt insbesondere Konsequenzen für die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen, da sich aus dieser Altersgruppe in der Regel der Großteil der ehrenamtlichen „Helfer“ rekrutiert und sich dieses „Potential“ deutlich reduziert hat.

C.4.5 Fazit und Handlungsempfehlungen

Betrachtet man die „neue Sicht“ der Sportstättenplanung im Hinblick auf den Tennissport, so scheint die 1992 vom nordrhein-westfälischen Ministerialdirigenten im Sportministerium, Johannes Eulerling (1992, S. 1), anlässlich des Kongresses ‚Tennis 2000‘ des DTB geäußerte Forderung, "Tennisanlagen müssen 'Anlagen der Grundversorgung' werden", wohl 20 Jahre später mit der Feststellung, „Tennisanlagen sind in Bremerhaven Anlagen der Grundversorgung“, beantwortet zu sein.

Allerdings – und das wird auch durch die unterschiedlichen theoretischen Annahmen, die in die Berechnungen eingegangen sind – deutlich: Viel hängt von normativen Entscheidungen auf den unterschiedlichen Ebenen ab. Dies betrifft nicht nur die Kommune und die Tennisvereine, sondern auch die kommerziellen Anbieter. Wann ist ein Verein, eine Stadt oder ein Unternehmen mit der Auslastung der Plätze zufrieden? Führt die besondere Bedeutung des Wettkampfsports in den Tennisvereinen so weit, dass sich der Platzbedarf daran bemisst, ob an den wenigen Spieltagen genügend Plätze für die Mannschaften zur Verfügung stehen? Muss in den „Stoßzeiten“ jeder Spieler (insb. im Verein) einen Platz bekommen können, oder sind ihm Wartezeiten zuzumuten?

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die unsichere Zukunftsprognose. Wohl kaum jemand, der in der Sportentwicklungsplanung arbeitet, hätte Ende der 60er Jahre einen solchen „Boom“ vorhergesagt und niemand hat Anfang der 90er Jahre mit einer solchen Trendumkehr gerechnet. Damals findet sich in der „Hitliste“ der Sportarten Tennis in vielen Städten und Kreisen weit vorn (vgl. HÜBNER 1994). Der Anspruch, im Trend der Sportnachfrage zu liegen, wurde erfüllt. So muss man nun wohl sehr zurückhaltend mit einem Fazit bleiben – vielleicht gibt es ja im 20Jahres-Rhythmus in diesem Jahrzehnt wieder eine Trendumkehr...?

Neben diesen Überlegungen zeigen die Bilanzierung und Datenanalyse für den Tennissport in Bremerhaven folgende Ergebnisse:

1. Der Sportstättenbedarf für Tennisaußenplätze beläuft sich im Sommer nach einer die unterschiedlichen tageszeitbezogenen Auslastungen berücksichtigenden Berechnung auf 27 Anlageneinheiten (Außenspielfelder). In Bremerhaven sind momentan 37 Tennisaußenfelder vorhanden. Es besteht nach der Leitfadensberechnung insgesamt eine deutliche Überversorgung an Tennisaußenplätzen in Bremerhaven.
2. Nach den Daten der Bevölkerungsbefragung und den Berechnungen auf der Basis des Sportstättenleitfadens kann der Sportstättenbedarf nach Tennishallenplätze im Winter rechnerisch durch die vorhandenen Anlagen abgedeckt werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass es gerade zu den Spitzenzeiten am späten Nachmittag und frühen Abend zu einigen Engpässen kommt.

3. Die Bremerhavener Tennisvereine bzw. –abteilungen mussten in den vergangenen zehn Jahren im Durchschnitt deutliche Mitgliederverluste (-39,6%) hinnehmen. Dabei weisen alle Altersgruppen – bis auf die über 60-Jährigen – im Längsschnitt Rückgänge auf. Vor allem der ungewöhnlich deutliche Mitgliederrückgang bei den 40-60-Jährigen seit dem Jahr 2003 ist ein Alarmsignal, nicht nur für die finanziellen Ressourcen der Vereine und für die ehrenamtliche Arbeit, sondern bei einigen Vereinen auch für ihre Existenz.
4. Dass der Tennissport weiterhin noch genügend Interessenten besitzt, zeigt die Untersuchung der Schnupperpotentiale in der Sportverhaltensstudie 2013. Ungefähr 950 Bremerhavener im Alter von 10 bis 75 Jahren würden gerne im Bereich des Tennissports ein Schnupperangebot wahrnehmen; über 300 Personen können sich auch ein regelmäßiges Tennisspielen vorstellen.
5. Konkrete Empfehlungen für die Tennisvereine bzw. Tennisabteilungen müssen allerdings in sehr differenzierter Form erfolgen, da die Analysen sowohl hoch ausgelastete Vereine mit vergleichsweise vielen Mitgliedern pro Platz (TSV Wulsdorf) als auch stark unterausgelastete Tennisstandorte (z.B. TuSpo Surheide und SC Schiffdorferdamm) aufzeigen konnten. Vorschläge zur Entwicklung der Tennisvereine haben darüber hinaus auch den Stellenwert des Wettkampfbetriebs zu berücksichtigen, der bei vier Vereinen sehr hoch ist und in drei dieser Vereine auch für Engpässe an Plätzen am Wochenende sorgen kann.
6. Überlegungen zu Kooperationen bzw. zu Fusionen sollten unter den Bremerhavener Tennisvereinen daher kein Tabuthema sein, zumal es dazu positive Berichte aus anderen Städten gibt (vgl. u.a. Bösel, 2007).
7. Angesichts der z.T. dramatischen Veränderungen in den Mitgliederzahlen und der Altersstruktur müssen sich die Vereine schließlich aber nicht nur um attraktive und innovative Aktionsprogramme zur Mitgliedergewinnung bemühen, sondern vor allem eine gezielte Evaluation ihres Angebots durchführen, um die vorhandenen Mitglieder zu binden (vgl. Rücker, 1999; Worek, 2009; Schlesinger & Nagel, 2013).
8. Angesichts der generellen Überversorgung mit Tennisaußenplätzen (siehe Punkt 1) und auch den in vielen Vereinen vorhandenen Überkapazitäten, wird der Stadt Bremerhaven eine Reduzierung von nicht benötigten Außenspielfelder bzw. reduzierte Förderung von unterausgelasteten Standorten angeraten.

Anlagen zu Kapitel C.4

Tabelle 98 *Mitgliederentwicklung in den Bremerhavener Tennisvereinen bzw. -abteilungen 2003 bis 2013 (Gesamtmitglieder)*

Vereinsname	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Trend 2003-2013	
												abs.	in %
Bremerhavener Tennisverein 1905	560	564	0	562	542	525	481	506	409	404	381	-179	-32,0%
ESV Bremerhaven	0	0	0	0	39	0	0	0	0	0	0	0	/
Freie Turnerschaft Geestemünde	56	42	0	38	38	39	37	36	37	52	0	-56	-100,0%
Olympischer Sportclub Bremerhaven	68	65	0	60	54	55	51	47	39	32	27	-41	-60,3%
Sport-Club Schiffdorferdamm 1971	80	76	0	72	64	64	67	62	55	49	42	-38	-47,5%
Sport-Freizeit-Leherheide	307	289	0	274	214	203	188	177	170	166	157	-150	-48,9%
Tennisclub Rot-Weiss Bremerhaven	493	436	0	418	410	404	402	367	349	308	271	-222	-45,0%
Turn- und Sportverein Imsum	0	62	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	/
TuSpo Surheide von 1952 e.V.	42	35	0	28	26	21	20	9	23	26	29	-13	-31,0%
TSV Wulsdorf e.V.	170	144	0	160	157	169	171	173	178	165	164	-6	-3,5%
Gesamt	1.776	1.713	0	1.612	1.544	1.480	1.417	1.377	1.260	1.202	1.071	-705	-39,7%